

in Begleitung einiger italienischer Grossen dem König zu Regensburg überbrachte; und 896 geht offenbar die ganze Erzählung von den kriegerischen Verwicklungen zwischen Bulgaren und Ungarn auf den Bericht zurück, welchen der Bischof Lazarus als Gesandter Leos im November 896 dem Kaiser zu Regensburg erstattete.

Die Regensburger Fortsetzung beginnt 882, schliesst sich aber gleichwohl, wie wir S. 96 f. festgestellt haben, an ein Exemplar der Redactio II, welche gleichzeitig mit ihr noch bis 887 in Mainz fortgesetzt wurde. Die zweite Redaction der Annalen war über das Ende der ersten hinaus nur um zwei kurze Sätze, die Plünderung Triers durch die Normannen am 5. April und den Untergang des Metzser Bischofs Walach enthaltend, fortgeführt worden, als der Regensburger Geschichtschreiber Abschrift von ihr nahm. Der letztere beginnt seine selbständige Fortsetzung mit weiteren Nachrichten über die Verheerungen der Normannen und einer ausführlichen Erzählung des Kriegszugs, welchen der König im Sommer 882 gegen die Räuber unternommen hatte, offenbar nach dem Bericht von Augenzeugen, wie besonders der Bericht über das Unwetter vom 21. Juli beweist; Baiern hatten ja nach seiner Darstellung auch den Kern des Heeres gebildet. In der Weise seiner Vorgänger scheint er dann die Annalen Jahr für Jahr im Wesentlichen gleichzeitig fortgeführt zu haben; doch zeigt die Erwähnung der erst im Mai 893 erfolgten Rückkehr der Gesandten, welche Arnolf 892 zu den Bulgaren schickte, zum Ende des Jahres 892, dass man die Gleichzeitigkeit der Aufzeichnung nicht in allzustrengem Sinne annehmen darf. Verstösse gegen die Zeitrechnung lassen sich überhaupt nicht nachweisen; nur der Beginn der Feindseligkeiten zwischen Bulgaren und Ungarn, welche der Verfasser dem Bericht des im November 896 zu Regensburg eingetroffenen griechischen Gesandten nacherzählt, ist sicherlich nicht 'eodem anno', wie er sagt, erfolgt, sondern bereits zwischen 893 und 895, und die hier berichtete Hauptschlacht scheint ganz dieselbe zu sein, deren er schon zu 895 nach ungenauere Kunde Erwähnung gethan hat.

Beim Jahre 896 ist in der Altaicher Hs. für die Angabe der kurzen Regierungsdauer des Papstes Bonifatius VI. und den Namen seines Nachfolgers Raum leer geblieben, der erst später, jedoch noch von der ersten Hand durch 'XV dies' und (mit Zuhülfenahme des Randes) 'nomine Stephanus — sepe-liri praecepit' ausgefüllt worden ist; ein Beweis, dass diese Stelle im Regensburger Original unmittelbar nach dem Eintreffen der ersten Nachricht von Bonifatius' Tod und selbst in der Altaicher Abschrift noch, bevor genauere Kunde über die Vorgänge in Rom anlangte, niedergeschrieben worden ist.